

14913 Kurzlippsdorf (TF)

[~25 km sö 14943 Luckenwalde; UTM: 33U 352 5760]

Kurzlippsdorf wird erstmals 1331 als „Lubesdorf“ bzw. „Lubomirs Dorf“ (?) erwähnt (s. a. Laubst). Seit 1504 ist „Kortlubistorff“ zur Unterscheidung von Langenlippsdorf überliefert. „Kurz“ deutet dabei auf das „kleine“ Straßendorf hin, was durch einen Blick auf eine hochauflösende Landkarte bestätigt wird.

Kurzlippsdorf war um 1528 Pfandbesitz des Jüterboger Nonnenklosters. Später war das Amt Wittenberg Ortsbesitzer. Im Jahr 1818 gab es eine Schule sowie eine Windmühle. Diese wurde 1947 durch einen Sturm so stark beschädigt, dass sie schließlich in den 1960er Jahren abgerissen werden musste.



Die Dorfkirche ist wohl noch vor 1250 errichtet worden. Am schmaleren Chor sind die vermauerte Priesterpforte in der Nordseite und die kleinen Rundbogenfenster aus der Bauzeit erhalten geblieben. Das um 1580 eingestürzte Schiff wurde danach verkürzt aufgebaut, wobei die West- und Nordmauer vollständig neu errichtet wurden (seitdem wirkt der Baukörper leicht in die Höhe gestreckt). Über dem Westteil erhebt sich ein Fachwerk-Dachaufsatz mit Haube und Laterne von etwa 1770. Im Innenraum trennt ein noch runder Triumphbogen Schiff und Chor, die von bemalten Balkendecken überspannt werden. An der West- und Nordseite wurden hölzerne Emporen eingebaut. Von einem Altaraufsatz sind noch die Predella mit einem Abendmahlsgemälde und ein Tafelbild der Kreuzigung, datiert auf 1684, vorhanden.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Blönsdorf, Mellnsdorf, Schönefeld.